



Städtisches **Gymnasium**
Thusneldastraße
Köln Deutz

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan G9

Deutsch

Sekundarstufe I



Unterrichtsvorhaben in der Erprobungs- und Mittelstufe

(Stand: Januar 2021)

Inhaltsverzeichnis

1	RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	1
1.1.	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	1
1.2.	Schulische Standards zum Lehren und Lernen und zur Fachschaftsarbeit:	1
1.3.	Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	2
1.4.	Ressourcen	2
1.5.	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, städtisches/regionales Angebot (außerschulische Lernorte)	3
1.6.	Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	3
2	UNTERRICHTSVORHABEN ERPROBUNGSSTUFE	4
2.1	JAHRGANG 5	4
2.1.1	5.I: Neue Schule - neue Freunde – neuer Lebensabschnitt	4
2.1.2	5.II: Von frechen Füchsen und gewitzten Waschbären/ Besonderen Tieren auf der Spur	7
2.1.3	5.III: Keine Zeit für MÄRCHEN? – Klassische und moderne (auch mediale und interaktive) Märchen-Varianten untersuchen, vergleichen und selbst gestalten (EPIK I)	10
2.1.4	5.IV: Fantastische und realistische Kinder- und Jugend-ROMANE auswählen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen (EPIK II)	13
2.1.5	5.V: Lesen, Chatten, Surfen, Fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Kommunikationsregel etablieren, Informationen zum Thema auswerten und vergleichen	16
2.1.6	5.VI: „Von Mardermördern und Mördermardern“ (Robert Gernhardt) – Sprachspiel, Sprachwitz und Sprachstrukturen in Gedichten untersuchen (LYRIK I)	21
2.2	JAHRGANG 6	24
2.2.1	6.I: Argumentieren und überzeugen	24
2.2.2	6.II: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – SAGEN und LEGENDEN (und andere Texte) über Götter und Helden untersuchen und dazu (auch Informations-) Texte (im erw. Sinne) gestalten (EPIK III)	28
2.2.3	6.III: Aufgehängt oder aufgehängt?“ – Sprachliche Zweifelsfälle untersuchen und einfache Erklärvideos zu grammatischen Prüfverfahren erstellen	31
2.2.4	6.IV: Alltägliches oder Fantastisches? Ein Gedicht in einen Erzähltext überführen	34
2.2.5	6.V: Sachtexte (Von Weltwundern)	38
2.2.6	6.VI: Versteckte Wahrheiten, Lügen, List und Laster – FABELN lesen, untersuchen und selbst verfassen (EPIK IV)	41
2.2.7	6.VII: Immer noch aktuell? – Einen klassischen Jugendroman und seine medialen Varianten untersuchen (EPIK IV)	44
2.3.	46
2.4	JAHRGANG 7	47
7.I:	“Regeln des Miteinanders – zu Hause, in der Schule, im Netz” – seinen Standpunkt in einem Leserbrief vertreten	47
2.4.1	7.II: Freundschaften auf ungewöhnlichen Wegen - Jugendromane lesen und verstehen ...	50
2.4.2	7.III: „Macht Werbung!“ – Werbung untersuchen und gestalten, Strategien verstehen	52

2.4.3	7.IV: "Anleitungen und Tutorials für Zaubertricks" – Anhand von Texten über Merkmale und Besonderheiten der deutschen Sprache nachdenken und eigene Texte – auch mit digitalen Hilfsmitteln – überarbeiten	55
2.4.4	7.V: „Überall nur friendly faces?“ - Soziale Netzwerke reflektiert betrachten.....	57
2.4.5	7.VI: Von großen Katastrophen und Alltagsdramen, Helden und Schurken – Balladen, ihre medialen Transformationen und andere Texte untersuchen und vergleichen	59
3	5 LEISTUNGSKONZEPT	62
3.1	5.1 Grundsätzliches	62

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Als wesentliche Ziele unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung haben wir folgende Leitsätze als Basis unseres Schulprogramms festgelegt:

- Wir fördern und erwarten ein respektvolles Miteinander und verstehen Vielfalt als Bereicherung.
- Wir unterstützen unsere SuS in ihrer Entwicklung zu sozial handelnden Menschen, die Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- Wir vermitteln unseren SuS fundierte fachliche und methodische Kompetenzen und eine breite Allgemeinbildung.
- Wir bieten allen unseren SuS die Möglichkeit durch ein breit gefächertes Spektrum an Angeboten, ihre individuellen Neigungen und Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln.

In der fachspezifischen Konkretisierung wird deutlich, dass innerhalb der vier Kernkompetenzen des Faches Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und Umgang mit Texten und Medien sowie Reflexion über Sprache all diese Leitsätze erfüllt werden. Die Ausbildung der dazu erforderlichen Kompetenzen fördern wir im Unterricht des Faches Deutsch, aber auch in fächerübergreifend durchgeführten Unterrichtsvorhaben, z.B. im Zeitungs- und Medienprojekt, das sich einerseits mit den Inhalten von Zeitungen auseinandersetzt, zudem journalistisches Vorgehen nachvollzieht, Nachrichten von Fake News zu unterscheiden sucht, aber auch Aspekte wie Regeln für soziales Kommunikationsverhalten im Internet nicht außer Acht lässt. Ist das Thema in der 5. Klasse noch fachintern behandelt, ist es im Sinne des Spiralcurriculums und einer vertiefenden Auseinandersetzung in der 8. Klasse als fächerverbindendes Projekt geplant, zum Beispiel mit dem Fächern Kunst oder Politik-Wirtschaft.

1.2. Schulische Standards zum Lehren und Lernen und zur Fachschaftsarbeit:

Zur Konkretisierung des Leitbilds im Bereich der Unterrichtsziele hat unsere Schule als gemeinsames Qualitätsverständnis von Unterricht, dass dieser individualisiert, schüleraktiv und problemorientiert ist. Weiterhin wollen wir die digitalen Möglichkeiten in unserem Unterricht gewinnbringend einsetzen und so die Medienkompetenz fördern.

Zur Erreichung dieser Ziele legen wir großen Wert auf die systematische Kooperation in der Fachschaftsarbeit. Es finden neben den Fachkonferenzen regelmäßige Arbeitssitzungen im Rahmen von Professionellen Lerngemeinschaften statt, in denen der Unterricht kooperativ weiterentwickelt wird. Eine Absprache innerhalb der Fachschaft zu den relevanten Entscheidungen erfolgt also fortlaufend.

1.3. Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Thusneldastraße ist eine drei- bis vierzügige Schule in Köln Deutz und wird von ca. 750 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Stadtvierteln besucht. Wir sind eine gebundene Ganztagschule (3 Langtage bis 16.05 Uhr) und unterrichten in 60min-Stunden.

Als Schule des Standorttyps Stufe 4 stehen wir vor kulturellen und sprachlichen Herausforderungen, auch im Hinblick auf die heterogenen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler. Diese sind durch Unterschiede in der sozialen Herkunft sowie der Sprachkompetenz (deutlicher Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache) sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich der beschriebenen Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung. Besonders wichtig ist hier die Diagnose wie Förderung der individuellen Sprachkompetenz, Diagnoseverfahren zur Lese-Rechtschreib-Kompetenz finden flächendeckend Anwendung und daran sind konkrete Förderangebote geknüpft. Nicht nur aber insbesondere Klassenarbeiten werden zur individuelle Diagnose genutzt und sind immer verknüpft mit einem einheitlichen Raster für individuelle Lern- und Förderempfehlungen. In den Lernzeiten werden Lernangebote gemacht, in denen sich die Schüler*innen vertieft diesen Lernempfehlungen widmen können. Dies stärkt das differenzierte Unterrichtshandeln sowie das eigenständige Lernen der Schüler*innen. Die Unterrichtsgestaltung wird vermehrt durch digitale Medien unterstützt (ANTOLIN, Anton, diverse weitere Lernapps) und die von der gesamten Schule genutzte digitale Lernplattform TEAMS (s. 1.4) unterstützt Möglichkeiten zur individuellen Rückmeldung sowie eine Vernetzung der Schüler mit der Klasse, falls sie im Krankheitsfall die Schule nicht besuchen können Neben der Schreibkompetenz wird insbesondere auch die Lesekompetenz gefördert, zum Beispiel durch Lesetruhen, deren Inhalt mit dem Angebot von ANTOLIN abgestimmt ist und die ein niederschwelliges Angebot zum Lesen darstellen, durch Lesetandems und den Lesefächer, welche den Zugang zu Texten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vereinfachen und das Leseverstehen fördert, durch die Lesenacht und den Lesewettbewerb in Klasse 6, die mit Wettbewerbscharakter die Freude am Vorlesen und Zuhören in die Lebenswelt der Schüler*innen rückt. Ein Besuch von Veranstaltungen der LIT.Cologne rundet das Angebot ab.

1.4. Ressourcen

Die technische Ausstattung der Schule zeichnet sich neben einem stabilen und überall zugänglichen W-LAN (BYOD) zunächst durch Beamer in allen Klassenräumen bzw. großformatige Displays im 5er-Trakt aus. Hinzu kommen zwei Computerräume und drei mobile Koffer mit iPads und mehrere Dokumentenkameras.

Unser wichtigstes digitales Tool zur Organisation von Unterricht und Lernen ist das Microsoft 365-Paket, insbesondere Teams als Kommunikations- und Lernplattform, das von allen LehrerInnen und SchülerInnen genutzt wird.

1.5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, städtisches/regionales Angebot (außerschulische Lernorte)

Stadtbibliothek Köln, WDR, LIT.Cologne, Kölner Stadtanzeiger, diverse Theater, Theater-Abo für Schüler*innen, Theaterpädagogen, Museumspädagogen, Stadtführer, Kölner Zoo

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Barbara Wingenfeld (WIG)

Stellvertretung: Branimir Brkan (BRK)

Weitere Ansprechpartner:

- für die Lese-Rechtschreib-Diagnose und -Förderung: Marianne Iwanoff (IWA)
- für die Leseförderung: Vanessa Vogt (VOG)
- für den Lesewettbewerb Jgst 6.: Julia Heinen (HEI)
- für den Austausch und Absprachen bzgl. fachinternen Fortbildungen: Andrea Wachtling (WAC)
- für den Bereich Theater und den Literaturkurs: Julia Heinen (HEI)
- für die Schülerzeitung: Nathalie Lesnik (LES) u.a.
- für das Angebot eines Theaterabos: Bernd Sudmann (SUD)

2 Unterrichtsvorhaben Erprobungsstufe

2.1 JAHRGANG 5

2.1.1 5.I: Neue Schule - neue Freunde – neuer Lebensabschnitt

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
I	<p>Neue Schule, neue Klasse – Informationen sammeln und austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wir lernen uns kennen - wir erkunden unsere Schule - einen Brief schreiben - Evtl. ein Interview führen <p>Schule hier und anderswo – Texte lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulgeschichten lesen und verstehen <p><u>Mögliche Auswahltexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Unterricht im fahrenden Klassenzimmer“ - „Das größte Klassenzimmer der Welt“ - Sabine Ludwig: „Die fabelhafte Miss Miss Braitwhistle“ - Fordern und fördern – ein Brief über die neue Lehrerin <p>Fit in ...! – Einen Brief schreiben</p>	<p>KB 1: Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. (3.1.1) - erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. (3.1.2) - vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. (3.1.7) - hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. (3.1.9) <p>KB 2: Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung des Vorwissens zu Lesestrategien - Kinderliterarische Texte zum Thema (<i>Ausgehend von W-Fragen</i>) <i>Fragen zum Text entwickeln</i> 1) ANTOLIN - <i>Interpretation des Verhaltens von Figuren im szenischen Spiel (z. B. Thema Schulangst, Mobbing etc.)</i> - Von Schulerlebnissen erzählen - Aktivierung des Vorwissens zum Präteritum und zum funktionalen Einsatz von Wortarten - Brief an die Grundschullehrerin - Brief an die neuen Fünftklässler (wird hier verfasst an N.N. – Ende Mai 	<p>Deutschbuch Gymnasium G9, Cornelsen, 1. Aufl. 2019: Kapitel 1 Unsere neue Schule – Sich und andere informieren S. 13 -38</p> <p>Arbeitsheft D Eins, G9, Westermann, 2019: Großschreibung von Anredepronomen, S. 102</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Aufgabe richtig verstehen und den Brief planen/schreiben und überarbeiten <p>13.1 Fehler vermeiden</p> <p>Tipps zum Rechtschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - S. 283–296 - Hinweis: Die Bearbeitung des Kapitels kann über das ganze Schuljahr aufgeteilt werden 	<p>Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. (3.2.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erzählen Erlebnisse und Begebenheiten anschaulich und lebendig. (3.2.2) - formulieren persönliche Briefe. (3.2.9) <p>KB 3: Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. (3.3.1) <p>KB 4: Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher 	<p>wird er überarbeitet und personalisiert – im Juni beim Kennenlernnachmittag überreicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Methode „Stichwortzettel“ - Aktivierung des Vorwissens zur Methode „Schreibplan“ 2) - 5-Schritt-Lesemethode - Eine Stoffsammlung anlegen 3) - Eine (angeleitete) Internetrecherche durchführen, Suchmaschinen kennenlernen - Hilfskarten (Aufbau eines Briefes) - Einen fehlerhaften Text überarbeiten 	<p>Methodenblatt: Einen Brief verfassen</p>
--	--	--	---	---

		<p>und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. (3.4.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren. (3.4.7) - untersuchen Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. (3.4.8) - korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch <i>richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch.</i> (3.4.14) 		
--	--	---	--	--

Form der Leistungsüberprüfung:

Aufgabentyp 1a (Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes erzählen): Brief schreiben

Gesamt-dauer des UVs: 18

2.1.2 5.II: Von frechen Füchsen und gewitzten Waschbären/ Besonderen Tieren auf der Spur

Zu einem Beispiel aus dem Themenspektrum „Tier“ Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material-vorschläge
	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten • Orthografie: Groß- und Kleinschreibung • Rechtschreibstrategien <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten unterscheiden Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv (S- R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R) 	<p>Zoobesuch und inhaltliche Aufarbeitung von Informationen von Tieren des Kölner Zoos</p> <p>Nachschlagen →</p> <p>Dudenpass (LES) →</p> <p>Auslagerung LZ</p>	<p>Einen Sachtext erschließen: Einführung des Lesefächers (obligatorisch), siehe Tabelle</p> <p>Sachtexte erschließen u. für das informierende Schreiben nutzen (materialgestütztes Schreiben)</p> <p><i>Methodenblatt: Einen informierenden Text verfassen (D Eins</i> <i>Textbuch: S. 165, D Eins Arbeitsheft: S. 165; Deutschbuch Cornelsen S. 54 Fit in ... – Ein Tier beschreiben)</i></p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen, (M-R) (Einführung des Lesefächers/ Lesededeptive) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) 		
--	---	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P) 		
<p>Form der Leistungsüberprüfung: Typ 2</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: ca. 16 Ustd. (+ 4 Fachlernzeitstunden)</p>				

2.1.3 5.III: Keine Zeit für MÄRCHEN? – Klassische und moderne (auch mediale und interaktive) Märchen-Varianten untersuchen, vergleichen und selbst gestalten (EPIK I)

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
I	<p>Wie(so) MÄRCHEN lesen und verstehen?</p> <p>w Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten; Märchen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen <p>w Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>w Medien:</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P) • Bildung des Präteritums 	<p>Theaterbesuch (z.B. Eifelplatz in Köln: Märchenstücke für Kinder)</p> <p>Märchen in der Lesenacht und am Vorlesetag!</p> <p>Einsatz von Lesetandems, Lesestrategien und Erstellung von Leseprodukten</p> <p>Advance Organizer Kompetenzraster Methodenblätter Checkliste Arbeitsplan Gute Lernaufgaben ...</p>	<p>Deutsch Eins 5 – Kapitel 10</p> <p>Cornelsen 5 – Kapitel 7</p> <p>Zum Einstieg: Deine Freunde: „Keine Märchen“</p> <p>Material LES</p> <p>Märchen-Munchkin (Spiel)</p> <p>Am Ende: Film „Es war einmal im Märchenland“ (Kreative Verarbeitung von Märchenmotiven und anderen Elementen) Märchenwerkstatt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 			
<p>II</p>	<p>optional: Märchen (um-) schreiben und medial gestalten</p> <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten; Märchen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>w Sprache:</p>	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R [P?!]) • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P) 	<p>Hier Option, mit der Klasse zu entscheiden, entweder im Märchent hema zu bleiben (Sequenz II oder Lesemappe zu Märchen in einer Mischung aus Sequenz I und II oder direkt nach Sequenz I mit Romanen [siehe UV IV] zu beginnen.</p> <p>Kooperation Fachschaft Kunst:</p> <p>Medien: Pupp et Pals: Strukturlegetechnik (Märchen erzählen) oder andere Möglichkeiten der Digitalisierung;</p> <p>Lesenacht Ende Januar mit Ergebnispräsentation</p>	<p>Material LES</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung</i> • <i>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</i> 			
<p>Form der Leistungsüberprüfung: bevorzugt TYP VI: Produktionsorientiertes Schreiben bzw. TYP I: Erzählendes Schreiben (auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen (Märchen verfassen)</p> <p>bzw. wenn Sequenz II wegfällt: TYP 5: Überarbeitendes Schreiben oder TYP 4b: Analysierendes Schreiben (mit Fragen und Aufgaben)</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: Ca. 28 Std. (7 Wochen) mit Sequenz II, sonst ca. 16-20 Std. (4-5 Wochen)</p>				

2.1.4 5.IV: Fantastische und realistische Kinder- und Jugend-ROMANE auswählen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen (EPIK II)

→ Stadtteilbibliothek besuchen; *Rico, Oskar und die Tieferschatten* (Andreas Steinhöfel) (Lesemappe)

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
I	<p>Genaues literarisches Lesen – Epische Texte untersuchen</p> <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>w Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien <p>w Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R) einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) 	<p>Einsatz von Lesetandems, Lesestrategien und Erstellung von Leseprodukten</p> <p>Statt Klassenlektüre hier Möglichkeit zum neigungsdifferenzierten Arbeiten mit Lesemappen; ggf. Auswahl an Büchern und Arbeitspläne mit allgemeinem Teil und auf die jeweilige Lektüre zugeschnittenen Aufgaben, Pflicht und Wahl, Erstellen einer Mappe als Leseprodukt bzw. Sammlung von Leseprodukten – analytisch und produktionsorientiert, informatives, argumentierendes, erzählendes Schreiben (Ersatz für KA hier gut möglich), wichtig: Dokumentationsbogen, Advance Organizer, Tippkarten und Methodenblätter, Besprechung zentraler Methoden (Figurenkonstellation, Inhaltsangabe etc. gemeinsam),</p>	<p>Deutsch Eins 5 – Kapitel 13</p> <p>Cornelsen 5 – Kapitel 6</p> <p>Lektürevorschläge: Rico, Oskar und die Tieferschatten Wir alle für immer zusammen Ein Krokodil taucht ab Emil und die Detektive Vorstadtkrokodile Gangsta-Oma Der Hobbit Der wilde Wald und 1.000.000 andere</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekt) untersuchen • grundlegende Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungs-Satz 	<p>Präsentation der Bücher und Lernprodukte als Bestandteil der Reihe</p> <p>Advance Organizer</p> <p>Kompetenzraster</p> <p>Methodenblätter</p> <p>Checkliste</p> <p>Arbeitsplan</p> <p>Gute Lernaufgaben</p> <p>...</p>	
<p>II</p>	<p>Texte über Texte schreiben und kreative Verarbeitung des Gelesenen</p> <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>w Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R [P?!]) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (wörtliche Rede) realisieren, 	<p>s.o.</p>	

	<p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in• Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit• Wirkung kommunikativen Handelns			
<p>Form der Leistungsüberprüfung: Ersatzform LESEMAPPE, ggf. auch Wertung der Buchvorstellung im Plenum o.ä. (für SoMi) (oder TYP II: Informierendes Schreiben - Rezension/ Bewertung und [Nicht-] Empfehlung verfassen)</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: 20 Stunden (5 Wochen)</p>				

2.1.5 5.V: Lesen, Chatten, Surfen, Fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Kommunikationsregel etablieren, Informationen zum Thema auswerten und vergleichen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
1. <i>Was sind Medien?</i> Vielfalt der analogen und digitalen Medien kennenlernen 2. <i>Mein Medienverhalten</i> – ein Medientagebuch führen 3. <i>Netiquette</i> – Über Kommunikation im digitalen Raum (Internet, Social Media) nachdenken 4. <i>Fund, Fakt oder Fake?</i> Qualität von Nachrichten in unterschiedlichen Medien bewerten 5. <i>optional: Lieblingssendungen ermitteln und vorstellen</i> – Eine Präsentation erstellen	Inhaltsfelder: Sprache, Texte , Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Kommunikation:	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können... Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen und Bildungssprache unterscheiden, (S-R) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. (S-R) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) 	<ul style="list-style-type: none"> • Textüberarbeitung z.B. Forenbeiträge, Chatverläufe überarbeiten, deeskalierendes Gesprächsverhalten – auch im Chat, Überarbeitung z.B. mit Etherpad (z.B. mit https://zumpad.zum.de/) • <i>Netiquette</i>¹ erstellen • <i>Datensatz = Datenschutz?</i> • <i>Fakt oder Fake?</i> Wie man Falschmeldungen im Internet entlarven kann • Umgang mit YouTube • Veröffentlichung von Bildern: <i>Zu nackt fürs Internet</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • D Eins, Kapitel 4 (S.60-79) • Aktuelle JIM- und KIM-Studien ² (https://www.mpfs.de/sartseite/) • Klicksafe (Datenschutz, Fakt oder Fake): https://www.klicksafe.de/service/schule-und-unterricht/klicksafe-to-go/ • Klicksafe (Umgang mit YouTube): https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_Kosmos_YouTube/klicksafe_Kosmos_YouTube.pdf

¹ Gesamtheit der Regeln für soziales Kommunikationsverhalten im Internet

² KIM = Kindheit, Internet, Medien (Medienumgang 6- bis 13- Jährige); JIM = Jugend, Information, (Multi-)Median (Medienumgang 12-19-Jähriger)

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R) • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R) • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des 		<ul style="list-style-type: none"> • Klicksafe (Fotos: Zu nackt fürs Internet): https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/klicksafe_Infolyer/Zu_nackt_fuers_Internet_Arbeitsmaterial_Medienscouts.PDF
--	--	--	--	--

		<p>orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R) • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P) 		
--	--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P) • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P) • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen 		
--	--	--	--	--

		<p>vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), <p>Medien zur Textüberarbeitung: Kompetenzen, die Medienkompetenz fördern, werden in Klammer markiert: z.B. (à MKR 3.2) <i>Hilfestellung: Synopse auf Lehrplannavigator</i></p>		
<p>Form der Leistungsüberprüfung: Typ 5 (z.B. Aufgabentypen in der Klassenarbeit)</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: 20 Ustd.</p>				

2.1.6 5.VI: „Von Mardermördern und Mördermardern“ (Robert Gernhardt) – Sprachspiel, Sprachwitz und Sprachstrukturen in Gedichten untersuchen (LYRIK I)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
<p>1. Einstieg: Gedichte (mehrsprachig, Zungenbrecher, Abzählreime) spielerisch vortragen (2 Std.)</p> <p>2. Hier stimmt was nicht! - Wortbildungen und Wortbedeutung klären (I) (3 Std.)</p> <p>3. Von hopsenden Möpsen, träumenden Fischen, lesenden Bären, schleichenden Tigern... - Spiele mit Sätzen, Versen und Klängen (4 Std)</p> <p>4. Sind das wirklich Gedichte? - Gedichte aus</p>	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) 	<p>(wenn schon vorhanden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlagen <i>fordern und fördern</i> (Cornelsen) <i>Kopiervorlage in der uCloud</i> • Ein (eigenes) Gedicht vertonen (mit dem iPad) • Erklärvideo zu Wortarten/ Satzgliedern/ Umstellprobe usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • D Eins, Kapitel 12: Mit Gedichten umgehen (S.214-227) • D Eins, Kapitel 14: Sätze und Satzbausteine untersuchen (S.246-269) • D Eins, Kapitel 15: Wortarten erkennen und funktional verwenden (S.270-295) • Methodenblatt Gedicht (Form, lyrisches Ich, sprachliche Mittel: Vergleich, Metapher, Personifikation) • zu 1: „Frère Jacques“/Bruder Jakob <i>mehrsprachig</i> (Frz., dt., engl., ital., sp., tk...); <i>Gerald Jatzek</i>: Klick! Klack! Tüt!, Zungenbrecher aus aller Welt, Mine, meine muh... , <i>Max Kruse</i>: Wisper, Wisper Wurzelfee, / wer mich sucht,

<p>Silben- und Wortspielen – Wortbildungen und Wortbedeutung klären (II) (4 Std)</p> <p>5. Metaphern und semantische Vernetzungen entdecken, deuten, selbstgestalten (5 Std)</p> <p>6. Gedichte graphisch gestaltet und gestalten: Mit Satzgliedern, Silben und Buchstaben spielen (2 Std.)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden 		<p>/ dem tu ich weh... ; <i>Ernst Jandl</i>: Auf dem Land</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu 2: <i>Josef Guggenmoos</i>: Die Bären brummen; <i>Paul Maar</i>: Wirrwarr- Warrwirr; <i>Paul Maar</i>: Land auf dem Sonntag; <i>Robert Gernhardt</i>: Der Mardermörder; <i>Paul Maar</i>: Hier stimmt was nicht. • zu 3: <i>Ernst Jandl</i>: <i>Ottos Mops</i>; <i>Scheffler/Wittkamp</i>: <i>Der Tiger schleicht</i>; <i>Befragungen von Fischen</i>; <i>Wahrscheinlich ist es ungefähr</i>, <i>Hörst du die Geräusche...</i>; <i>Paul Maar</i>: <i>Ohne Zweifel</i>; <i>James Krüss</i>: <i>Wenn die Tiere träumen</i>. <p>Zu 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flexionen und Wortbildungen mit z.B. an <i>Josef Reding</i>, <i>Denunziation</i>; <i>Werner Fink</i>: <i>Demut</i>; <i>Jürgen Spohn</i>: <i>Getuschel</i>; <i>Christian Morgenstern</i>: <i>Der Werwolf</i>; aber auch „Puppe - in der Puppe – Texte“ und Verbformgedichte • Wortbildung, Wortstrukturen und Wortbedeutungen mit z.B. an <i>Hans Manz</i>: <i>Aufpassen</i>; <i>Eugen</i>
---	--	---	--	---

		<p>und situationsangemessen einsetzen. (K-P)</p> <p>Kompetenzen, die Medienkompetenz fördern, werden in Klammer markiert: z.B. (à MKR 3.2) <i>Hilfestellung: Synopse auf Lehrplannavigator</i></p>		<p><i>Gomringer</i>: aus zufall; <i>Mira Lobe</i>: Deutsch ist schwer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nomenverknüpfungen und Wortneuschöpfungen mit z.B. an <i>Michael Krausnick</i>: Warnung; <i>Hans Manz</i>: Erfindungen bewundern • Groß- und Kleinschreibung; Unterscheidung von Wortarten (Adjektive, Verben) durch Präfixe und Suffixe, Wortstellung mit z.B. an <i>Christian Morgenstern</i>: Gruselett; <i>Carrol/Enzenberger</i>: Die Zipferlake. • Zu 5: <i>Dirk Held</i>, Traumfische; Der kleine Fuchs, Das Hündchen • Zu 6: <i>Dirk Held</i>: Die Gämse, Das Tränentier; Die Spinne, Das Faultier
--	--	---	--	---

Form der Leistungsüberprüfung: Typ 4 b) (z.B. Aufgabentypen in der Klassenarbeit)

Gesamtdauer des UVs: Ca. 20 Ustd.

2.2 JAHRGANG 6

2.2.1 6.I: Argumentieren und überzeugen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor schläge
Ca. 20 Std.	<p>Ein Thema, viele Meinungen/Strittige Themen diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungen/Standpunkte artikulieren und begründen - Aufmerksam zuhören, höflich miteinander umgehen - Andere durch Argumente und Beispiele überzeugen - Sprachwissen: Das Schreiben in Form von Begründungssätzen trainieren (Kommata richtig setzen), Relativsätze, Sätze verbinden, Dass-Sätze 	<p>Kommunikation – Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündl.: Aufgabentyp 3: Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren • Schriftl.: Aufgabentyp 3: zu einem Sachtext begründet Stellung nehmen • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, vereinbaren und einhalten • Aufmerksam zuhören • Kommunikationsstörungen erkennen und Lösungen vorschlagen • Wünsche und Forderungen angemessen vortragen • Die eigene Meinung formulieren und durch 	<ul style="list-style-type: none"> - 5-Schritt-Lesemethode - Eine Stoffsammlung anlegen - Eine (Fishbowl-) Diskussion führen (und auswerten) - Ein Meinungshaus (oder Argumentationshaus) oder andere visuelle Lernhilfen erstellen <p>4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine (angeleitete) Internetrecherche durchführen, Suchmaschinen kennenlernen - Informationsquellen vergleichen <p>5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lerntempoduett - Meinungsbarometer - Rollenkarten - Beobachtungsbögen (bei der Fishbowl-Diskussion) - Hilfskarten (Mir ist klar, dass.../ Dagegen spricht aber,.../ Ich bin der Meinung, dass.../Da muss ich dir widersprechen, denn...) 	<p>Deutschbuch Gymnasium G9, Cornelsen, 1. Aufl. 2019: Kapitel 3 Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen S. 55-70</p> <p>D Eins Deutsch Gymnasium, Westermann 2019: Kapitel 9 Andere mit Argumenten überzeugen S. 152-167</p> <p>Methodenblatt 6 Argumentieren (muss noch erstellt werden)</p>

		<p>Argumente und Beispiele begründen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, • Wortarten (Konjunktion, Adverb) unterscheiden, <p>Kommunikation - Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Einen fehlerhaften Text überarbeiten <p>6)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einen (Leser-) Brief kriterienorientiert verfassen/ in einem Brief überzeugen - Schriftlich Stellung nehmen (in einem Kommentar/Leserbrief etc.): eine Checkliste erstellen <p>7) 8)</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=HK5CHVle20U</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=SO-KDdNbV4E</p>
--	--	---	--	---

		<p>unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>(Medienkompetenzrahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikation mit digitalen Werkzeugen gestalten • 2.1 Clever recherchieren 		
--	--	--	--	--

Form der Leistungsüberprüfung:

Aufgabentyp 4b

Gesamtdauer des UVs: 20 Ustd.

2.2.2 6.II: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – SAGEN und LEGENDEN (und andere Texte) über Götter und Helden untersuchen und dazu (auch Informations-) Texte (im erw. Sinne) gestalten (EPIK III)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
I	<p>Sagenhafte Welten und Figuren erschließen</p> <p>w Texte lesen und analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, ... Jugendroman • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte <p>w Medien „lesen“ und analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) 	<p>Vorlesen, Vorbereitung auf Vorlesewettbewerb, Lesetandems/ Laut-Lese-Verfahren - Diagnostik</p> <p>S erstellen vielfältige Leseprodukte, um die Welt der nordischen oder griechisch-römischen Sagen zu verstehen.</p> <p>Hier auch: Lesetandems & Lesestrategien einsetzen.</p> <p>Advance Organizer Kompetenzraster Methodenblätter Checkliste Arbeitsplan Gute Lernaufgaben ...</p>	<p>Deutsch Eins 5 – Kapitel 3, Deutsch Eins 6 – Kapitel 5, 8 und 12, ggf. auch 2</p> <p>Cornelsen 6 – Kapitel 9</p> <p>Text: z.B. Nibelungenlied, oder Nordische Sagen, Mythen und Legenden (Edda in vereinfachter Form)</p> <p>– gut: Hörbücher von Katharina Neuschaefer dazu (verfügbar bspw. bei Spotify)</p> <p>(Vergleich mit anderen medialen Inszenierungen (Filme)</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) 		
<p>II</p>	<p>Beschreiben, erklären, informieren</p> <p>w Texte produzieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: Informationstexte verfassen und typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation anwenden <p>-></p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) 	<p>S erstellen vielfältige Leseprodukte, um die Welt der nordischen oder griechisch-römischen Sagen zu beschreiben, erklären, und andere zu informieren.</p> <p>Lesemappe möglich, aber eher zusätzlich zur KA, nicht als Ersatz; Schwerpunkt der KA: informierendes Schreiben.</p> <p>Eine Mappe mit Mischung aus erzählenden/ kreativen Aufgabenformaten und informativem Schreiben wäre denkbar, auch Auseinandersetzung mit Heldenbegriff etc. und somit sogar argumentierendes Schreiben, allerdings nicht als Schwerpunkt, da dies schon in der ersten UV Thema ist – gut zur Wdh.</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>w Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) • in literarischen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) 		
--	---	--	--

Form der Leistungsüberprüfung: TYP I: Erzählendes Schreiben (einen Erzähltext zu einem vorgegebenen Thema oder auf Basis bestimmter Materialien verfassen) oder TYP II: Informierendes Schreiben (über Götter & Helden)

Gesamtdauer des UVs: 20 Std. (5 Wochen)

2.2.3 6.III: „Aufgehungen oder aufgehängt?“ – Sprachliche Zweifelsfälle untersuchen und einfache Erklärvideos zu grammatischen Prüfverfahren erstellen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten (bereits in der 5 erarbeitet), Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale; Satzgliedteile: Attribute; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) 	<p>(wenn schon vorhanden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Video im Legetrick-Stil • Erklärvideo mit div. Apps • Storyboard erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • D Eins, Kapitel 13: Sätze und Satzstrukturen untersuchen (S.218-251) • D Eins, Kapitel 14: Wörter und Wortarten untersuchen und verwenden (S.252-283) • Film + Schule NRW: Erklärvideos im Unterricht (Broschüre) <i>hochgeladen in der uCloud</i> • Medienkompetenzportal NRW: https://www.medienkompetenzportal-nrw.de/handlungsfelder/schule/medienpaedagogisches-lernen/erklervideos

	<ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P) <p>geknüpft an Fantasytexte?</p>		<p>-im-schulischen-kontext.html</p> <ul style="list-style-type: none"> APPs auf iPad: Garage Band (Musik), iMovie (Film), Puppet Pals 2 (Animierte Theaterstücke), Stop Motion Studio (kleine Animationsfilme), Adobe Spark (Film + Ton)
--	--	---	--	---

		Kompetenzen, die Medienkompetenz fördern, werden in Klammer markiert: z.B. (à MKR 3.2) <i>Hilfestellung: Synopse auf Lehrplannavigator</i>		
Form der Leistungsüberprüfung: Typ 5 (Ersatzform möglich: Ein Erklärvideo zu einem grammatikalischen Phänomen erstellen)				
Gesamtdauer des UVs: Ca. 15 Ustd.				

2.2.4 6.IV: Alltägliches oder Fantastisches? Ein Gedicht in einen Erzähltext überführen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche 	<p>(wenn schon vorhanden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrikladen (Bergmoser+Höllner): Gedichte kreativ erschließen <i>Kopiervorlage in der uCloud</i> • Ein (eigenes Gedicht) vertonen (mit dem iPad) 	<ul style="list-style-type: none"> • D Eins, Kapitel 11: Alltägliches, Fantastisches – mit Worten gemalt (S.184-201) • Methodenblatt Geschichte • Kriterien Erzähltexte • Deutschsprachige Gedichte: https://www.mumag.de/gedichte/index.html

		<p>Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) 		
--	--	---	--	--

		<p>beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) <p>Kompetenzen, die die Medienkompetenz fördern, werden in Klammer markiert: z.B. (à MKR 3.2) <i>Hilfestellung: Synopse auf Lehrplannavigator</i></p>		
--	--	---	--	--

Form der Leistungsüberprüfung: Typ 4b) Fragen/Aufgaben zum Gedicht und Typ 6 (Ein Gedicht in einen Erzähltext umformen)

Gesamtdauer des UVs: 15 Ustd.

2.2.5 6.V: Sachtexte (Von Weltwundern)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
	<p><u>Themen:</u></p> <p>1. Antike Weltwunder – Informationen entnehmen</p> <p>-> Antike Weltwunder – Informationen entnehmen Einen Sachtext lesen und verstehen <i>Hans Reichardt: Der Koloss von Rhodos</i></p> <p>-> Grafiken entschlüsseln <i>Kai Hirschmann: Die Hängenden Gärten der Semiramis in Babylon</i></p> <p>-> Informationen übersichtlich festhalten</p> <p>2. Vergessene und neue Weltwunder – Informationen auswerten und präsentieren</p> <p>-> Ägypten-Projekt Vergessene und neue Weltwunder – Informationen auswerten und präsentieren <i>Neue und vergessene Weltwunder</i></p>	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) entscheiden (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben (T-R) • Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen (R-S) • Informationen aus Sachtexten entnehmen und aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (T-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen • Informationen zu kürzeren Redebeiträgen verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefächer (obligatorisch) • Ägypten-Projekt • Mein Weltwunder – Präsentation eines selbstgewählten Weltwunders 	<p>basiert auf dem Lehrwerk Cornelsen Jg. 6 ab S. 187</p> <p>[- PP: alte und neue Wunder (durchgängige Verwendung mit Arbeitsaufträgen möglich)]</p> <p>-> Antike Weltwunder – Informationen entnehmen Einen Sachtext lesen und verstehen <i>Hans Reichardt: Der Koloss von Rhodos</i></p> <p>-> Grafiken entschlüsseln <i>Kai Hirschmann: Die Hängenden Gärten der Semiramis in Babylon</i></p> <p>-> Informationen sammeln und auswerten <i>Kai Hirschmann: Das Taj Mahal</i></p>

<p>-> Informationen sammeln und auswerten <i>Kai Hirschmann: Das Taj Mahal Das Taj Mahal im Überblick Taj Mahal wird gelb</i></p> <p>3) Einen Kurzvortrag gliedern und halten</p> <p>4) Mein Weltwunder – Präsentation eines selbstgewählten Weltwunders</p> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <p>-> Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Kommunikation:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aussagen aus diskontinuierlichen Texten entnehmen und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang auswerten (S-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P) • Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (T-P) • Schreibprozesse selbstständig gestalten (T-P) • in einem funktionalen Zusammenhang berichtend informieren (T-P) • Sachtexte strukturiert zusammenfassen (T-P) • Fragen zu Texten beantworten (T-P) • eigene diskontinuierliche Texte gestalten (Visualisierungen wie z.B. Mindmaps) (T-P=) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P) • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und 		<p><i>Das Taj Mahal im Überblick Taj Mahal wird gelb -> Internetrecherche</i></p>
---	---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<p>unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen • Zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden 		
---	---	--	--

Form der Leistungsüberprüfung: Typ 2/ Typ 4

Gesamtdauer des UVs: 15

2.2.6 6.VI: Versteckte Wahrheiten, Lügen, List und Laster – FABELN lesen, untersuchen und selbst verfassen (EPIK IV)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
I	<p>Tiere als Menschen – Gesellschaftskritik und Didaktik in Fabeln</p> <p>w Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen <p>w Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, 	<p>Advance Organizer Kompetenzraster Methodenblätter Checkliste Arbeitsplan Gute Lernaufgaben ...</p> <p>Lesetandems und Lesestrategien Lesehilfen, Tippkarten, Niveau-Differenzierung (Texte und Aufgaben) Leseprodukte erstellen</p>	<p>Deutsch Eins 6 – Kapitel 6</p> <p>Cornelsen 6 – Kapitel 7</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung kommunikativen Handelns w Sprache: • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung 			
<p>II</p>	<p>Überarbeitendes Schreiben nach Mustern</p> <p>w Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte und eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) 	<p>Eigene Fabel schreiben als Prozess -></p>	<p>Fabelreihe vom Bremerich-Voß-Team (Schwerpunkt Fabeln nach einem Muster schreiben und überarbeiten)</p>
<p>Form der Leistungsüberprüfung: TYP IVa</p>				

Gesamtdauer des UVs: 20 Std. (5 Wochen)

Alternatives UV (falls in Jg. 6.II kein Roman gelesen wurde)

2.2.7 6.VII: Immer noch aktuell? – Einen klassischen Jugendroman und seine medialen Varianten untersuchen (EPIK IV)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
I	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>w Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen <p>w Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) 	<p>Advance Organizer Kompetenzraster Methodenblätter Checkliste Arbeitsplan Gute Lernaufgaben ...</p> <p>Lesetandems und Lesestrategien Lesehilfen, Tippkarten, Niveau-Differenzierung (Texte und Aufgaben) Leseprodukte erstellen</p>	<p>Cornelsen 6 – Kapitel 6</p> <p>Lektüren: - Krabat - ...</p>

		<ul style="list-style-type: none"> eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) 		
<p>II</p>	<p>w Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel <p>w Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P) 	<p>Texte zum Primärtext produzieren (Spinner...)</p>	

Form der Leistungsüberprüfung: TYP IVa (medialer Schwerpunkt)

Gesamtdauer des UVs: 20 Stunden (5 Wochen)

2.3 JAHRGANG 7

2.3.1 7.I: “Regeln des Miteinanders – zu Hause, in der Schule, im Netz” – seinen Standpunkt in einem Leserbrief vertreten

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	Didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
2-3 Stunden	“Wann, wo, wie und warum streiten wir?” - Thematische Hinführung und Formulieren von Erwartungen an das Vorhaben	Die Schülerinnen und Schüler können... Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. <u>These, Argument und Beispiel</u>) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R) gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) 	<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung verschiedener (audio-)visueller Impulse wie Fotos, Video-Clips, altersgemäßer Karikaturen Sammeln und medien-gestütztes Präsentieren alterstypischer Konfliktsituationen von Schüler*innen erstellte Standbilder, Chats etc. Recherche von selbst gewählten, bekannten Regelwerken (Klassenregeln, Schulvertrag sowie Haus- 	<ul style="list-style-type: none"> Deutschbuch 7, S. 35-50 Klassenregeln Schulvertrag Handyordnung andere ausgewählte Regelwerke wie Netiquette 9) 10)
3-4 Stunden	“Knigge, Handyordnung, Netiquette – Wesen und Bedeutung von Regelwerken” – Arbeit mit verschiedenen Sachtexten			
3-4 Stunden	“Benimmkurs als Schulfach” - eine Pro- und Kontra-Diskussion führen			

<p>3-4 Stunden</p>	<p>“Respekt vor dem Alter?” - einen Leserbrief schreiben und überarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R) • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (K-P) 	<p>und Handyordnung in der Schule, Netiquette in sozialen Netzwerken etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Präsentieren von Fallbeispielen von Regelkonflikten aus verschiedenen Bereichen • Arbeit mit Filmbeiträgen • Podiumsdiskussion • Schreibkonferenz 	
--------------------	---	---	---	--

Form der Leistungsüberprüfung: Typ III – einen Leserbrief in Form einer linearen Argumentation verfassen

Gesamtdauer des UVs: 12-15 Stunden

2.3.2 7.II: Freundschaften auf ungewöhnlichen Wegen - Jugendromane lesen und verstehen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	Didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
Einstieg ³		<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und Merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (z.B. erzählerisch/dramatisch vermittelte Darstellung, Erzählperspektive...) textbezogen erläutern (T-R) - Sachtexte zur Erweiterung des eigenen Wissensstands auswerten (T-R) - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben, auch unter Nutzung eigener Notizen - angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen und Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) <p>Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflicht- und Wahlaufgaben, Möglichkeiten der Niveaudifferenzierung über Aufgabenstellung - Hilfekarten zu Formulierungen bei allen Schreibaufträgen 	
Untersuchung eines Jugendromans	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptfiguren des Romans untersuchen - Beziehung zwischen den Hauptfiguren analysieren/Figurenkonstellation erstellen - Verhalten einer Figur analysieren und Figuren charakterisieren - aus der Perspektive einer Figur schreiben (innerer Monolog / Tagebucheintrag) - Erzählverhalten untersuchen - Handlungsverlauf beschreiben und Spannungsaufbau untersuchen - Handlungsorte untersuchen 			

³ Je nach gewähltem Roman/gewählter methodischer Vorgehensweise (Auszüge vs. Ganzschrift, gemeinsame Besprechung oder individuelle Bearbeitung) zu gestalten

Städtisches Gymnasium Köln-Deutz
Deutsch

Schulinterner Lehrplan G9
Sekundarstufe I

Inhaltsangabe	Integriert (!) in die Lektüre des Romans - Merkmale einer Inhaltsangabe - Verfassen einer Inhaltsangabe	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P) - Informationen aus verschiedenen Quellen ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P)		Methodenblatt Inhaltsangabe Tipps & Hinweise je Schulbuch
Autorenporträts/ Buchvorstellungen	- auf Materialbasis einen informierenden Text planen, schreiben und überarbeiten	- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel vortragen (T-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P)	nach Neigung	
Form der Leistungsüberprüfung: Typ oder Ersatzform (Lesemappe, audiovisuelle Präsentation...)				
Gesamtdauer des UVs: ca. 20 Std.				

2.3.3 7.III: „Macht Werbung!“ – Werbung untersuchen und gestalten, Strategien verstehen

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	Didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
Ziele und Strategien von Werbung I (3-4St.)	<p>Werbeanzeigen und Werbesprache untersuchen</p> <p>Werbung im Alltag: Arten und Ziele von Werbung (Verkaufs-, Image-, Mitmach-, Spendenwerbung)</p> <p>Geheime Werbebotschaften als Verkaufsanreiz: Werbebotschaften entschlüsseln (Explizierung des suggerierten Benefit durch das Kaufen eines Produkts)</p> <p>Werbestrategie I: Kognitive Reize durch Text und Text-Bild-Kombinationen in Print- und audiovisuellen Medien: Das Spiel mit der Überraschung</p> <p>Werbestrategie II: Emotionale Reize durch Bildgestaltung in Printmedien und Werbespots: Emotionalisierung als Werbestrategie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen [...] fremden kommunikativen Handelns [...] reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) 	-	- s. Buch

<p>in Bild-Text-Musik-Wirkungen in Werbung (3-4 Std.)</p>	<p>Werbespots untersuchen Analyse Werbeclip (Schwerpunkt: Geschichte): Erzählungen in Werbeclips als Verkaufsanreiz Analyse Werbeclip (Schwerpunkt: filmische Gestaltung): Physische Reize durch Bild- und Musikgestaltung in audiovisuellen Medien Übung schriftliche Analyse Werbeclip</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R) • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen analysieren, (M-R) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P) 		
<p>Offene und versteckte Werbung in Social-Media-Formaten (ca. 3 Std.)</p>	<p>11) Untersuchung von Produktplacement auf bekannten YouTube-Kanälen 12) Werbegestaltung bei Instagram 13) Formulierung bewertender Kommentare in einem Forum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R) • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) 		
<p>Optional: Gender-Marketing</p>	<p>14) Zielgruppenanalysen von Werbeanzeigen und Werbespots: Zusammenhänge zwischen Veröffentlichungsort und Zielgruppe 15) Rollenmuster in Werbespots (insbesondere Autowerbung), Möglichkeiten der Bewertung Spiel mit Rollenmustern in Werbung für Lebensmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (M-R) • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P) 		

<p>Optional: Personalisierte Werbung</p>	<p>16) eifrage: Was weiß das Netz von mir und wie wird dieses Wissen für personalisierte Werbung genutzt? 17) nalyse von Instagram-Profilen unter dem Gesichtspunkt von Werbeinteressen → Klärung des Begriffs „personalisierte Werbung“ 18) nalyse von Suchverläufen in einer Suchmaschine im Hinblick auf mögliche personalisierte Werbung in der Zukunft 19) Untersuchung des eigenen Profils in einem sozialen Medium auf Informationsgehalt für personalisierte Werbung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen analysieren, (M-R) • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (M-R) 	<p>-</p>	
<p>Ziele und Strategien von Werbung II (1 Std.)</p>	<p>20) bung zur Verschriftlichung von Analyseerkenntnissen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P) <p>Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)</p>	<p>-</p>	<p>Methodenblatt</p>
<p>Form der Leistungsüberprüfung: Typ 4b medialer Schwerpunkt (Analyse einer Werbeanzeige oder eine Werbeclips)</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: ca. 11-12 Std. Fachübergreifendes Arbeiten mit Musik möglich/empfohlen → Gemeinsame Projekte, Lernaufgaben</p>				

2.3.4 7.IV: “Anleitungen und Tutorials für Zaubertricks” – Anhand von Texten über Merkmale und Besonderheiten der deutschen Sprache nachdenken und eigene Texte – auch mit digitalen Hilfsmitteln – überarbeiten

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
3-4 Stunden	“Kleine Zauberei – Wortarten wiederholen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), (S-R) 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit digitalen Grammatikprogrammen - arbeitsteiliges Aufbereiten und Präsentieren eines Satztypen/ Gruppenpuzzle 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutschbuch, S. 217-258 - Arbeitsheft
3-4 Stunden	“Harry Houdinis Geheimnis” – die Funktion von Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen erschließen	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) 	<ul style="list-style-type: none"> - Visualisieren von Satzbauplänen auf Lernplakaten - Erstellen eigener Lehrvideos - Kollaborative Textproduktion und -überarbeitung über OneNote 	
5-6 Stunden	“Nostradamus, Dracula, Dr. Faust” – die unterschiedlichen Zeitformen des Verbs unterscheiden und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, (S-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. (T-R) 		

3-4 Stunden	“Der schwebende Kochlöffel” - Vorgangsbeschreibungen mit Hilfe von Aktiv und Passiv abwechslungsreich gestalten	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P) sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P) 		
5-6 Stunden	“Spektakuläre Erfindungen – Haupt-, Neben- und Gliedsätze korrekt unterscheiden und variabel für eigene Texte nutzen			

Form der Leistungsüberprüfung: Typ 5 – einen Sachtext überarbeiten

Gesamtdauer des UVs: 20-25 Stunden

2.3.5 7.V: „Überall nur friendly faces?“ - Soziale Netzwerke reflektiert betrachten

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
2-3 Stunden	"24/7 online?" - die Bedeutung des Themas für das persönliche Leben einschätzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (M-R) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R) <p>Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einstiegsimpuls über Erklärvideo (zum Web 2.0.) - Positionslinie - Entwickeln und Teilnehmen einer digitalen Klassenumfrage über Edkimo, Forms etc. - Recherche prominenter Fälle von Cyber-Mobbing und Shitstorms - Führen einer Online-Debatte über eine digitale Pinnwand oder Kommentarfunktion - Untersuchen und Präsentieren verschiedener Kodizes der digitalen Kommunikation (Emojis, Großbuchstaben, Akronyme, Imperative) - Auswerten verschiedener statistischer Erhebungen 	<ul style="list-style-type: none"> - D Eins, S. 41-53
3-4 Stunden	"Geht es noch ohne Social Media?" – verschiedene soziale Netzwerke kriteriengeleitet vergleichen			
4-6 Stunden	"Wie gefährlich sind soziale Netzwerke wirklich?" – die Risiken von Online-Aktivitäten bewerten			

<p>3-4 Stunden</p>	<p>“Wie verhalte ich mich in sozialen Netzwerken richtig?” – einen Informationsbeitrag kooperativ planen, schreiben und überarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens einsetzen (T-P) und digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P) • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungs-vorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P) • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (z. B. Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) 	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchieren von Internet-Kommentaren zu strittigen Themen - Kollaboratives Schreiben über OneNote 	
<p>Form der Leistungsüberprüfung: Typ 2 - einen Ratgeber für soziale Netzwerke erstellen</p>				
<p>Gesamtdauer des UVs: Ca. 12-15 Std.</p>				

2.3.6 7.VI: Von großen Katastrophen und Alltagsdramen, Helden und Schurken – Balladen, ihre medialen Transformationen und andere Texte untersuchen und vergleichen

Sequenz (~ Dauer)	Inhaltsfelder & inhaltliche Schwerpunkte, Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung	Material- vorschläge
<p>1. Sequenz: Annäherung an Textsorte „Balladen“ am Beispiel des Themas in „John Maynard“ (ca. 3 Std.)</p>	<p>Variante 1: Bildimpuls „Schiffsbrand“ - Entwickeln eines Handlungsverlaufs (UG)</p> <p>Variante 2: - John Maynard als Zeitungsbericht: Verfassen eines literar. Textes zu dem Ereignis - Rückmeldung (GA)</p> <p>-----</p> <p>Besonderheiten der Textsorte „Balladen“: Diagnose Wissen über Literatur/literarische Gestaltungselemente (Reime, wörtl. Rede, Erzähler, Spannungsaufbau...), Besonderheiten der Textform Ballade</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R) • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern (T-R) • In literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern (T-R) 	<p>- nach Niveau: Tippblatt mit Hilfen zu Möglichkeiten der Gestaltung: a) lit. Textformen b) Formulierungen zum spannenden Erzählen</p>	<p>- M1</p> <p>- M1b (Hilfen)</p> <p>- M1c Rückmeldebogen (Elemente versch. Gattungen)</p> <p>- Entspr. Seiten im Schülerbuch</p>

<p>2. Sequenz: „John Maynard“ (2 Std.)</p>	<p>Textpräsentation (z.B. Vertonung), erste offene Auseinandersetzung mit dem Text: „Was fällt auf/ist besonders/...?“ Erarbeitung John Maynard 1) Spannung und Stimmung 2) kreative Auseinandersetzung (Wahlmöglichkeiten: Gestaltung Vortrag, Rede, innerer Monolog, Standbilder) – alternativ: Inhaltsangaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R) • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen und anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen (M-R) • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten identifizieren sowie Gestaltungsmittel benennen und deren Wirkung erläutern (M-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog weiterentwickeln (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (M-P) 	<ul style="list-style-type: none"> - vertonte Versionen z.B. auf youtube - nach Niveau: Tippblatt mit Hilfen zu Möglichkeiten - nach Neigung - nach Niveau: Möglichkeit des Übens einer Inhaltsangabe <p>nach Niveau: Tippblatt mit Hilfen zu Möglichkeiten</p>	<p>M2 Tippkarte „mögliche Aspekte der Untersuchung“</p> <p>M3 Hilfskarte zu Spannung und Stimmung</p> <p>M4 Arbeitsauftrag M4b Hilfefkarten zu allen Arbeitsschritten (ein- oder zweistufig)</p>		
<p>3. Sequenz: „Der Zauberlehrling“ (ca. 2 Std.)</p>	<p>Textpräsentation (z.B. Vertonung) Erarbeitung in 7 Schritten: Handlungsschritte Stimmung Spannungskurve Höhepunkt Charakter Zauberlehrling Balladenmerkmale Gestaltungsaufgabe</p>			<p>s.o.</p>	<p>s. Schülerbuch</p>	
<p>Je nach Zeit evtl. weitere Ballade</p>						

letzte Sequenz des UVs: „Balladenwer kstatt“ (ca. 3 Std.)	am Ende der Unterrichtsreihe Neigungsdifferenzierung (mehrstündig, Wahlaufgaben zu Ballade der Wahl)		nach Neigung	M5
Form der Leistungsüberprüfung: Klassenarbeit Typ 4a				
Gesamtdauer des UVs: ca. 15 Std.				

3 5 Leistungskonzept

3.1 5.1 Grundsätzliches